

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Heibersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnementbestellungen, vierteljährlich 1.25 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatlich 45 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur b. d. Postanstalten — Postzettel-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährlich 1.50 Pf.) bestellt werden.

Verlags-Expedition: Alexander Biede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung,
den Geschäftsbereich des Gewerkschulinspektors betreffend.
Bonn 1. Juli 1884.

Nachdem mit dem heutigen Tage die Stelle eines Gewerkschulinspektors mit dem Wohnsitz in Dresden errichtet worden ist, werden die dem Gewerkschulinspektoren übertragenen Obliegenheiten hierdurch zur Kenntniss der Beteiligten gebracht.

Der Gewerkschulinspektor hat alle vom Ministerium des Innern ihm übertragenen Arbeiten, welche das Gewerbe- und Handelsschulwesen betreffen, auszuführen.

Insbesondere liegt ihm ob:

1. die Begutachtung der bei dem Ministerium des Innern eingehenden Anträge auf Genehmigung oder Abänderung von Regulativen, Schulordnungen u. c.
2. die Begutachtung der bei dem Ministerium des Innern eingehenden Besuche um Bewilligen.
3. die Prüfung der Jahresberichte

und

4. die Erhaltung des Verzeichnisses der Gewerbe-, Landwirtschafts- und Handelsschulen auf dem Lande.

Die Verpflichtungen unter 1 bis 3 erstrecken sich nicht auf die Kunstgewerkschulen zu Dresden und Leipzig, die technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz, die Baugewerkschulen, die landwirtschaftlichen Schulen, die Klappel- und Schiffschulen und die Schifferschulen.

Er ist verpflichtet, alle gewerblichen und Handelsschulen, welche Staatsbeihilfen erhalten oder solche nachsuchen, mit Aufschluss der vorliegenden genannten, mindestens ein Mal im Jahre zu besuchen und über den Befund jedes Mal eine Registerkarte zu den Akten zu geben.

Den Verwaltungen aller gewerblichen und Handelsschulen, ebenfalls mit Aufschluss der genannten, mögen sie Staatsbeihilfen erhalten oder nicht, hat er bei dem Entwurfe von Regulativen, Lehr- und Organisationsplänen, Schulordnungen u. c. bei der Wahl von Lehrkräften, bei der Aufstellung des Unterrichtsplanes in den einzelnen Lehrjahren, bei der Einrichtung oder Umgestaltung von Lehrmitteln, überhaupt bei allen ihren Bestrebungen, das Bestreben in möglichst vollkommener Weise zu erreichen, auf ihren Wunsch und unter persönlicher Bezeichnung an Ort und Stelle rathend zur Seite zu stehen.

Gemeinden, Korporationen oder persönliche Personen, welche neue Gewerbe- oder Handelsschulen einzurichten beabsichtigen, hat er auf ihren Wunsch durch Rath zu unterstützen.

Anträge, welche er von Kreishauptmannschaften oder von den durch das Gesetz vom 3. April 1880, gewerbliche Schulen betreffend, bestellten Aufsichtsböden innerhalb des ihm zugewiesenen Geschäftsbereiches empfangt, hat er, unbeschadet seiner beruflichen Unterstellung, unter das Ministerium des Innern, auszuführen.

Auf Grund der bei seiner Thätigkeit gewonnenen Erfahrungen hat er dem Ministerium des Innern Vorschläge zur Hebung des unterländischen Gewerbe- und Handelsschulwesens überhaupt oder einzelner Zweige deselben zu erstatten.

Dresden, am 1. Juli 1884.
Ministerium des Innern.
R. Köstlich-Walling. Bernsdorf.

3. Schmelz Heinrich Franz Richter, geboren am 2. Februar 1856 in Grotzen, 4. Schlosser Ernst Emil Otto, geboren am 9. April 1853 in Nieder-Rabenstein, 5. Kaufmann Julius Bieger, geboren am 2. Juli 1854 in Gohlis, 6. Bäcker August Adolph Richter, geboren am 25. Juli 1855 in Witzschgrün, 7. Strumpfwirker Ernst Louis Stendel, geboren am 21. August 1852 in Altenhain,

8. Expedient Hugo Oskar Widel, geboren am 8. Juli 1855 in Chemnitz, 9. Kupferschmied Gustav Moriz Schick, geb. am 6. August 1858 in Witzschgrün, 10. Bäcker Heinrich Koster, geboren am 25. Februar 1857 in Dohndorf, sämtlich zuletzt hier aufständlich, werden beurlaubt.

Nr. 1 als beurlaubter Referent ist ohne Erlaubnis ausgewandert Nr. 2-8 als Wehrmänner der Landwehr zu sein, Nr. 9 u. 10 als Erprobungsreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360, Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf den 11. August 1884, Vormittags 9 Uhr, vor das königliche Schöffengericht hier — Justizgebäude — zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den königlichen Landwehregesetzkommandos zu Chemnitz bez. Weisel ausgesprochenen Urtheile verurtheilt werden.
Chemnitz, am 19. Juni 1884.

Der königliche Amtsanwalt.
J. A. Bock.

Bekanntmachung.
Von den Rechnungsbüchern der Stadt- und Schulgemeinde Chemnitz auf das Jahr 1883 werden Druckexemplare, soweit der Vorrath reicht, auf Verlangen in der Stadtbuchhandlung, Zimmer Nr. 44, unentgeltlich abgegeben.
Chemnitz, am 28. Juni 1884.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Rath, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Wegen Schenkensbaues wird die Herstraße zwischen der Martinstraße und der Heilstraße vom nächsten Montag, den 7. ds. Mts., für den Fahrzeugverkehr bis auf Weiteres gesperrt.
Chemnitz, am 2. Juli 1884.

Das Polizeiamt.
Siebent.

Im Musterregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist unter Nr. 810 eingetragen: Richard Schilling in Grana, ein Kaufmann, enthaltend 3 Handstücke (eingetragener Marken mit Chemnitz), blaue Leinwand, Fabriknummern 116 und 117, angemeldet am 28. Juni 1884 Nachm. 7/3 Uhr.
Chemnitz, am 1. Juli 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Rath.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll den 12. August 1884 das zur Konkursmasse des Bäckers Ernst Reinhold Schreyer in Döbnitz gehörige, in Chemnitz an der Heilbahnstraße gelegene Bäckereibau- und Gartengrund-

stück Nr. 1029, II. Abtheilung des Katasters, Fol. 1960 des Grund- und Hypothekensuchs für Chemnitz, welches Grundstück am 17. Mai 1884 ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 42,000 Mark gewürdet worden ist, nachwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den in dieser Gerichtsverhandlung anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Chemnitz, am 21. Mai 1884.

Königliches Amtsgericht, Abth. B.
Rath. 54.

Freitag, den 4. Juli 1884, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Auktionslokale des hiesigen Justizgebäudes Stubenboden, Treppenhäuser, 1 Handbrechmaschine, 1 Pianoforte, 2 Stück Wägen, 200 Stück Eisen, 1 Partie Robelle, 1 Pianoforte, 2 Flaschenzüge, 1 Rollenwagen, Schreib- und Kleidermaschinen, Schränke, Spiegel, Sophas, Stühle, Tische, Uhren, Kommoden, 1 Paar Kleider, 3 Paar Strümpf, 1 Paar Socken, 1 Paar Handschuhe, 1 Regulator, 4 Stück Kleider gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Chemnitz.
Geber.

Bekanntmachung.
Diejenigen Lieferanten und Gewerbetreibenden, welche im Laufe des verfloffenen Vierteljahres Lieferungen und Arbeiten für die unterzeichnete Verwaltung ausgeführt, darüber aber noch keine Rechnungen eingereicht haben, werden hierdurch zur baldigen Abgabe der Rechnungen aufgefordert.
Chemnitz, den 1. Juli 1884.

Die Stadtbauverwaltung.
Geber, Stadtbauwart.

Bekanntmachung.
Die unterzeichnete königliche Kreishauptmannschaft hat auf Grund von § 11, Abs. 1 und § 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 die Druck- und Verlagsanstalt des Kongresses der Sozialistischen Arbeiter-Partei, abgehalten vom 28. bis 29. Dezember 1883 zu Baltimore, Md., verboten.
Juidau, am 30. Juni 1884.

Königliche Kreishauptmannschaft.
Leonhardt. Kanger.

Bekanntmachung.
Laut der in dem Besondereblatt der königlichen Kreishauptmannschaft zu Juidau Nr. 6 beziehentlich 7 enthaltenen Bekanntmachungen sind in dem Hauptmarktorte Chemnitz folgende Durchschnittspreise für Foucaultsöl ermittelt und festgesetzt worden:

a) für den Monat April ds. Jhrs.	b) für den Monat Mai ds. Jhrs.
für den Centner:	für den Centner:
Dofel 6 Mark 98 Pf.	Dofel 7 Mark 41 Pf.
Deu 3 " 90 "	Deu 3 " 90 "
Stroh 2 " 55 "	Stroh 2 " 55 "

und wird dies in Gemäßheit des III. der Verordnung des königlichen Kriegsministeriums vom 22. Mai 1877 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 225 fg.) hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Chemnitz, den 27. Juni 1884.

Die königliche Kreishauptmannschaft.
Schwedler.

Tageschronik.

4. Juli.

- 1187. Schlacht bei Tiberias.
- 1715. Wellert geb.
- 1776. Die nordamerikanischen Kolonien erklären sich für unabhängig.
- 1807. Caribald geb.
- 1848. Chateaubriand gest.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Bonn 2. Juli.

Hamburg. Bei dem Preisstößen der 7. Batterie des 24. Regiments im Hochfelder Lager respire gestern eine Granate. Von der Bedienung blieb ein Mann todt, ein anderer verlor den Arm.

Strasbourg. Wie ein zuverlässiger Reisender berichtet, ist gestern Nacht ein Cholerafall in Rezon (Burgund) vorgekommen.

Wien. Die Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und Russlands in Belgard studiren den serbisch-bulgarischen Konflikt, insbesondere die Protokolle der internationalen Begehungskommission bezüglich Bregowo. Wie verlautet, sollen die genannten Vertreter bereits die Uebereignung gewonnen haben, das Recht sei auf Seiten Serbiens.

Andererseits erscheint Bregowo als Grenzpunkt ungeeignet und als eine angemessenere Grenze gilt der Timokfluss. Daher ist es möglich, daß die intervenirenden Mächte Serbien anempfehlen werden, Bregowo, welches ohne eine strategische und kommerzielle Bedeutung ist, gegen eine Kompensation an Bulgarien abzutreten.

Bukarest. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches eine sanitäre Untersuchung in Ruzsien und Sulinia für französische, mit reinem Patent beschene und aus den Mittelmeerhäfen kommende Schiffe anordnet; Schiffe mit nicht reinem Patent unterliegen einer achtstägigen Quarantäne. Der Hafen von Mangalia wird für alle französischen Provenienzen des Mittelmeeres geschlossen.

Paris. Das Gericht, wonach das Fest vom 14. Juli wegen der Cholera verschoben werden soll, beschäftigt sich nicht; heute wurde das Programm des Festes in Paris affixirt. — Die Debatte über die Revision wird morgen in der Kammer beendigt werden. Die Radikalen werden das Projekt der Regierung nicht verwerfen, aber sich vorbehalten, vor dem Kongress ihre weitergehenden Ansichten geltend zu machen. Der Senat würde dann Ende der nächsten Woche die Beratung über die Revision beginnen. Die Kammer wird vor dem 14. Juli sich noch mit der Budgetfrage, der Ehecheidung und dem Krebte für Madagaskar beschäftigen und dann auseinandergehen.

— Die Cholera nimmt in Toulon selbst ab, in der Umgegend aber zu. Marseille. Hier kamen in der letzten Nacht zwei Cholera-todesfälle vor. 5000 Personen sind von hier gestühtet. Bismarck wurde von italienischen Truppen besetzt, die zahlreiche Flüchtlinge zurückwiesen.

Yvon. Das Gericht, es sei hier ein Cholera-todesfall vorgekommen, ist unbegründet. Weder unter den Einwohnern noch den Fremden ist irgend ein Fall konstatiert. Der Gesundheitszustand hierseits ist vorzüglich.

Toulon. Von gestern Abend 10 Uhr bis heute Vormittags 10 Uhr kamen 5 Cholera-todesfälle vor.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die Zusammenkünfte fürstlicher Persönlichkeiten pflegen im Allgemeinen kein nachhaltiges und großes Interesse zu erwecken, da vergleichbare Ereignisse in der Gegenwart zu häufig geworden sind, als daß sie besondere Aufmerksamkeit erregen sollten. Etwas Anderes ist es jedoch, wenn es sich um die Begegnungen der Herrscher mächtiger Staaten handelt und liegt es in der Natur der Sache, daß derartige Entzweigen sich zu Zeitereignissen ersten Ranges gestalten. So pflegt seit einer Reihe von Jahren sich der deutsche Kaiser alljährlich zur Zeit seines Gasteiner Bade-Aufenthaltes mit dem österreichischen Monarchen zu begnügen und längst hat sich die politische Welt daran gewöhnt, in diesen Zusammenkünften der beiden Herrscher eine nicht zu verkennende Friedensdemonstration zu erblicken, die ihren Untergrund in der engen politischen Freundschaft Deutschlands und des Donaufürstentums hat. Auch in diesem Jahre wird wiederum eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef auf österreichischem Boden stattfinden und wenn auch der Zeitpunkt derselben noch nicht genau festgesetzt ist, so läßt sich doch an diesem Faktum selbst nicht mehr zweifeln.

— Wie berichtet wird, hat der Bundesrath dem Unfallversicherungsgesetz in der vom Reichstage beschlossenen Fassung zugestimmt; die Publikation des Gesetzes steht somit in nächster Aussicht und dürfte denn auch unverweilt mit der Organisation des Reichsversicherungsamtes vorgegangen werden. — Auch dem Antrage Windthorst auf Aufhebung des Expatriierungsgesetzes ist der Bundesrath beigetreten.

— Zur Zeit nimmt die Postdampfer-Angelegenheit und die hiermit in Zusammenhang stehende Kolonialfrage noch immer das Interesse weiler Kreise in hervorragender Weise in Anspruch. Aus allen Theilen sind zahlreiche, sich täglich mehrende Rundgebungen zu Gunsten der Kolonialbestrebungen zu verzeichnen, die eine einbringliche Sprache reden für eine gesunde und maßvolle Kolonialpolitik der deutschen Regierung. Bemerkenswerth ist, daß gerade die deutschen Seestädte mit der Politik der Gegner der Kolonialfrage nicht einverstanden sind, während diese Städte doch sonst kräftige Stützen der oppositionellen Politik gebildet haben.

— Mit der Agnoskierung der Touloner Epidemie als eine „mildere Form“ der asiatischen Cholera hat jene nunmehr einen hoch-ernsten Charakter angenommen. Es ist hiermit wenigstens Klarheit in die Sachlage gekommen und dementsprechend haben nun alle europäischen Regierungen ihre Maßnahmen gegen die Seuche getroffen. Mit besonderer Spannung darf man der Touloner Reise des Geheimraths Dr. Koch entgegensehen, welche derselbe, wie schon mitgetheilt, im Auftrage der deutschen Regierung unternimmt, um die Epidemie an Ort und Stelle zu studiren. Nach den stützenden Ergebnissen seiner Cholera-Studien in Egypten und Indien steht zu erwarten, daß der berühmte Gelehrte uns auch über den Charakter der Epidemie vollständigen Aufschluß geben und daß er insoweit auch die richtigen Wege zu deren erfolgreicher Bekämpfung angeben wird. — Was die offiziellen Berichte über den Stand der Cholera in Toulon und Marseille anbelangt, so lassen dieselben ein Umsichgreifen der Cholera nur in sehr beschränktem Maße erkennen.

— Für die durch das Hochwasser der Weichsel beschädigten Anwohner erläßt die „Thorner Dtsch. Ztg.“ folgenden Aufruf:

Zimmer trauriger lauten die Nachrichten, die uns aus den überschwemmten Niederungsdörfern zufließen. Von allen Seiten wird uns mitgetheilt, daß nur die kleinste Hilfe auf vielen Stellen vor gänzlichen Untergang retten kann. Das Wasser fällt nur sehr langsam, die Aussicht, auch nur das geringste von den Feldern retten zu können, schwindet immer mehr. In allen betroffenen Dörfern herrscht Jammer und Elend, die bei dem bisherigen Stande der Staaten gebotenen Hoffnungen auf eine gute Ernte, auf ein reiches Jahr, die Aussichten, die infolge der früheren Ueberschwemmungen notwendig gewordenen drückenden Lasten etwas mildern zu können, sind vernichtet und neue Verpflichtungen, die für die meisten Bewohner unserer Niederung gleichbedeutend sind mit vollständigen Ruin, sind unvermeidlich, wenn ihnen nicht durchgreifende Hilfe zu Theil wird. Berzindliche Darlehne helfen hier nichts mehr, hier muß die Hilfe in derselben Weise eingetret, wie sie im vergangenen Jahre den Ueberschwemmten am Rhein gewährt worden ist. Wir richten an alle öffentlichen Mächte die Bitte, überall auf die Bildung von Hilfs-Komitees hinzuwirken, die Hilfe der Staatsregierung halten wir bei der Größe des Unglücks für selbstverständlich. Bestehen erregt es allerdings, daß der Herr Regierungspräsident, welcher ja bei anderen Gelegenheiten jedem Unglück in seinem Bezirk ein warmes Herz entgegengebracht hat, die heimgebliebenen Drücklasten unserer Niederung mit seinem Besuch noch nicht beachtet hat. Jetzt, wo nach Alles unter Wasser steht, würde unserer Ansicht nach der Herr Regierungspräsident von der Größe des Unglücks sich am leichtesten Ueberszeugung verschaffen können. Das hiesige Hilfs-Komitee tritt, wie wir erfahren, bereits morgen (1. Juli) in Thätigkeit. Die Kunde von der Größe des einsetzenden Unglücks ist überall bekannt geworden, wir hoffen deshalb auch, daß die Hilfe nicht ausbleiben wird.

Oesterreich-Ungarn. Das Interesse an den politischen Vorgängen in Oesterreich konzentriert sich jetzt auf die Landtagswahlen, die in dieser Woche begonnen haben. Am Montag haben, wie gestern gemeldet, die katholischen Landgemeinden gewählt und am folgenden Tage die Städte. Die Wahlen der letzteren ergaben den Verlust eines Mandates für die deutsche Partei, sobald die Landgemeinden nunmehr durch 22 katholische und 9 deutsche Abgeordnete in der Brünnner Landstube vertreten sein werden. Ueber den Ausfall der Wahlen in den Städten lagen bis Mittwoch noch keine Nachrichten vor, es ist aber nicht im geringsten zu bezweifeln, daß hier die deutsch-liberale Partei den Sieg davongetragen hat. Da ihr auch im Großgrundbesitz infolge des Kompromisses mit den Konserativen der Sieg sicher ist, so werden die Deutschen auch auf dem neuen katholischen Landtag die Mehrheit besitzen.

Frankreich. Mit Spott verfolgt Rochefort in „Intransigeant“ die französische Regierung, welche die Natur der Epidemie in Toulon verheimlichen wollte und die Aerzte, die aus Unwissenheit oder aus Gefälligkeit für den Minister die Regierung darin unterstützten hätten. In den letzten Nummern schreibt Rochefort unter dem Titel: „Die Lichter der Wissenschaft“:

Sprecht doch, Ihr großen Lichter — sind sie sporadisch und lokal, diese Todesfälle, die in Marseille blühen? Sind sie — unerbittlicher Herr Pasteur, denn wie eine Jahresrente von 25,000 Franken bezahlet, um die Wittwen in Waisen zu vernichten, die Sie sich erheben analysirt zu haben — werden Sie denn nicht bald in Scene treten? Vor kaum einem Monate verhielten sich die wissenschaftlichen Beischwestern, daß der Miteos der Cholera wie der der Dumbdumms kein Geheimniß mehr für Sie haben. Sie nehmen Sie doch Ihren Freund Paul Bert unter den Arm und verfluchen Sie sich nach Marseille, wo Sie Stoff für Ihr gemaltes Wissen im Ueberflusse finden. Wenn aber nicht — o wunderbarer Pasteur (Dir) — der Sie Ihr Leben für Ihre Sache nicht gegeben — behalten Sie Ihre Großartigkeit, mit denen wir nicht anzu-